*Pfarrer i.R. Dr. Friedrich Wallbrecht (Schwäbisch Gmünd)*

***Geistlicher Impuls zum 11.04.2020***

**Evangelium für Verstorbene**

Die altkirchliche Tradition erzählt vom verstorbenen Jesus im Bekenntnis, er sei „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Heute, am Karsamstag, erinnern wir an diese Zeitspanne zwischen Sterben und österlichem Erscheinen. Nur an einer Stelle wird diese Erzählung in der Bibel erwähnt (1.Petrusbrief 3,19 und 4,6 EÜ): *„*So ist er (Jesus, der Gekreuzigte) auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt … Denn auch Toten ist das Evangelium dazu verkündet worden, dass sie wie Menschen gerichtet werden im Fleisch, aber wie Gott das Leben haben im Geist.“

Es ist nur ein kleiner Quellgrund für den Glauben. Aus ihm schöpfen wir aber einen großen, weitreichenden Trost: Auch das Totenreich wird noch von Gott erreicht und aufgefangen. Das wagt ein weitherziger Beter zu glauben: „ … Bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen …“(Psalm 139,8b). Gott auch bei den Toten - aber wie? Die „Hades-Predigt Jesu“ möchte andeuten: Selbst bei den Verstorbenen noch ist Gott liebevoll am Werke. Sie werden sogar dort vom Evangelium Jesu angesprochen.

Werden Verstorbene sich auf die Liebe Gottes einlassen? Engherzige und engstirnige Christen behaupten, das Evangelium richte sich nur an Lebende. Wer es zu Lebzeiten nicht annimmt, bleibt dann auf ewig verloren. Das ist sehr kleingläubig. Stellen wir uns dagegen mystisch die „Hades-Predigt Jesu“ vor, dann wird Bekehrung und Rettung für alle Verstorbenen denkbar. Sie begegnen nach ihrem Sterben der einladenden Liebe Gottes. Werden sie da Gott annehmen und sich helfen lassen?

Aber ja doch! Denn aller Stolz und alle Verzweiflung ist von ihnen abgefallen.

Sie sehen sich klar hilfsbedürftig und Gott klar hilfsbereit. Wir trauernden Hinterbliebenen dürfen glauben: Sie alle sind nun in Gottes Hand bewahrt.